

Bei der Erlebnisstation **Bewegen** in Rapperswil-Jona erfahren die Radfahrer, welche Alternativen es zu umweltbelastenden Fahrzeugen gibt und wie man sich umweltfreundlich fortbewegen kann. Die Station liegt gleich neben dem Bächlihof in Jona, Partner ist die Energiestadt Rapperswil-Jona.



Auf dem Umweltveloweg von Chur nach Zürich und umgekehrt

Bei der Erlebnisstation **Recyclen** in Mels im Heidiland, steht das Trennen und Wiederverwerten von Plastik im Fokus. Partner sind die Energiestadt Mels und die Firma Innorecycling.



In Bilten im Kanton Glarus erklärt das Eichhörnchen Cosmo in einem überdimensional grossen Bilderbuch, wie Schokolade energieschonend hergestellt wird. Partner der Station **Herstellen** ist der Chocolatier Läderach. Dort können Radfahrer auch zusehen, wie die Schokolade hergestellt wird.



In Murg, direkt am Walensee, lernen die Besucher, auf welche Kriterien es bei einer umweltfreundlichen Ernährung ankommt und wie man die Speisen energieschonender zubereiten kann. Partner der Erlebnisstation **Kochen und Essen** ist die Sagibeiz.



Bei der Erlebnisstation **Bauen** in Chur-Haldenstein können sich Radfahrer als Hausbauer versuchen. Und zwar als Bauer eines Passivhauses mit sehr geringem Energieverbrauch – dies dank guter Dämmung, Solaranlagen und anderen Technik-Finessen. Partner sind die Firmen Gasser Baumaterialien und Flumroc, die auf Anfrage Besichtigungen durchführen.

Umweltbewusste 130 Kilometer

Morgen wird der erste Umweltveloweg der Schweiz feierlich eröffnet. Auf einer rund 130 Kilometer langen Velostrecke zwischen Chur und Zürich werden an verschiedenen Standorten Umweltthemen behandelt. Das Konzept hat Potenzial für den Tourismus.

von **Thomas Kind**

Das Veloland Schweiz ist bald um eine Attraktion reicher. Auf einer rund 130 Kilometer langen Strecke zwischen Chur und Zürich wird morgen Sonntag der erste Umweltveloweg der Schweiz feierlich eröffnet.

In Verbindung mit der sportlichen Betätigung versucht der Veloweg Kinder, Familien und Freizeitradler für einen umweltbewussten Umgang mit Energie zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck sind entlang des Velowegs fünf unterschiedliche Erlebnisstationen angebracht, welche kindgerecht den umweltschonenden Einsatz von Energie im Alltag thematisieren.

An den Standorten Haldenstein, Mels, Murg, Bilten und Rapperswil-Jona finden sich an den Stationen riesige Bilderbücher, in welchen das Eichhörn-

chen Cosmo den Interessierten die Themen näherbringt und Aufgaben stellt, die auf spielerische Weise gelöst werden können. An den fünf Erlebnisstationen werden jeweils die Themen «Bewegen», «Herstellen», «Kochen und Essen», «Recyclen» und «Bauen» behandelt.

Von Mozart inspiriert

Angefangen hat alles vor vier Jahren. Simone Hochstrasser, die Initiatorin des Umweltvelowegs, war damals mit dem Velo auf dem «Mozartweg» in Österreich unterwegs. Dabei konnte sie sich nicht nur sportlich betätigen, sondern lernte auch gleich noch etwas über den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart sowie die Geschichte Österreichs.

«Mich hat das total begeistert», sagt Hochstrasser. Und so beschloss sie, diese Idee auch in der Schweiz umzusetzen – nur eben mit dem Thema Um-

welt. Seitdem hat Hochstrasser grosse Mühen auf sich genommen, um den Umweltveloweg zu realisieren.

Ab in die Mitte

Anlässlich der Eröffnung des Umweltvelowegs finden morgen zwei geführte Eröffnungsfahrten unter dem Motto «Ab in die Mitte» statt. Eine Osttour mit Start in Haldenstein und eine Westtour mit Start in Rapperswil-Jona. Ziel der beiden Touren ist Murg, die Mitte des Umweltvelowegs, wo sich die beiden Touren zum «umweltfreundlichen Schoggifundue» bei der Erlebnisstation «Kochen und Essen» treffen.

Die Osttour startet um 8 Uhr in Haldenstein beim Spielplatz bei der Rheinbrücke. Nach kurzen Ansprachen von Josias Gasser, Geschäftsführer der Josias Gasser Baumaterialien AG, sowie dem Churer Stadtpräsidenten Urs Marti, wird gemeinsam die Erlebnisstation «Bauen» erkundet.

Danach werden die rund 54 Kilometer bis zum Ziel in Murg in Angriff genommen. Die Route führt über Igis, Malans und Sargans nach Mels, wo nach rund 34 Kilometern an der Erlebnisstation «Recyclen» der Mittagshalt erfolgt. In «gemütlicher Fahrtzeit» erfolgen anschliessend die restlichen rund 20 Kilometer bis zum Ziel in Murg.

Chance für Tourismus

Die rund 130 Kilometer des Umweltvelowegs sind für den Durchschnitts-

«Mit dem Umweltveloweg können wir vielleicht dem Tourismus oder gar der Wirtschaft in der Schweiz helfen.»

radler kaum an einem Tag machbar, erst recht nicht für Kinder. Daher ist der kostenlose Umweltveloweg als Alternative zu Kurzausflügen oder Kurzferien mit dem Auto gedacht.

Bereits ist ein weiterer Umweltveloweg von Zürich nach St. Gallen in Planung und ein Dritter, von Zürich nach Baden entlang der Limmat, ist im Gespräch.

In Zukunft können die Radler die Strecke nicht nur befahren, sondern auch dort übernachten. Dafür wird demnächst von Swisstrails ein entsprechendes Buchungsangebot aufgelegt, inklusive Velovermietung und Gepäcktransport. «Mit dem Umweltveloweg können wir vielleicht dem Tourismus oder gar der Wirtschaft in der Schweiz helfen», sagt Hochstrasser.

Weitere Informationen und Anmeldung für die Eröffnungsfahrt unter www.umweltveloweg.ch.

Erfolg für Parkplatz-Initiative

Die Initianten, welche sich für Gratisparkplätze in der Gemeinde Scuol einsetzen, haben innert zwei Wochen über 400 Unterschriften gesammelt.

von **Fadrina Hofmann**

Das Initiativkomitee «Mehr zum Einkaufen – weniger fürs Parkieren» hat am 1. Juni angefangen, Unterschriften zu sammeln. Die Initianten verlangen Gratisparkplätze auf offiziellen und/oder markierten Parkplätzen auf dem gesamten Gemeindegebiet von Scuol. Für Dauerparkierer soll eine Sonderregelung ausgearbeitet werden. Die Initianten haben ihr Begehren unter anderem mit der

Sorge um den Tourismus im Tal begründet (Ausgabe vom 21. Mai).

Initiative wird früher eingereicht

Die Initiative ist auf grosses Echo gestossen. Innert nur zwei Wochen sind bereits mehr als 400 Unterschriften zusammengekommen, also fast drei Mal so viel, wie für die Initiative eigentlich notwendig wäre. «Diese sehr grosse Beteiligung erstaunt und zeigt deutlich, dass viele Personen mit der aktuellen Situation sehr un-

zufrieden sind, und dass das Thema akut ist», heisst es in einer Medienmitteilung der Initianten.

Noch bis Ende Mai 2017 hätten sie Zeit, ihre Volksinitiative einzureichen. Nun hat das Komitee aber beschlossen, die Initiative noch vor den Sommerferien einzureichen. Damit hofft es, den Scuoler Gemeinderat dazu zu bewegen, möglichst rasch einen neuen Vorschlag für Gratisparkplätze auf dem Gemeindegebiet auszuarbeiten.

Keine Chance für Vorstoss in Klosters

Die Klosterser Exekutive lehnt die Einführung des Öffentlichkeitsprinzips in der Gemeindeverwaltung von Klosters strikte ab. Das geht aus der Antwort auf eine im Mai von 13 Gemeinderäten eingereichten Interpellation hervor.

In der Begründung verweist der Gemeindevorstand grösstenteils auf seine Stellungnahme, die er 2015 gegenüber dem Kanton Graubünden im Rahmen der Vernehmlassung zur Einführung des Öffentlichkeitsgesetzes auf Gemeindeebene abgegeben hatte.

Darin hielt der Klosterser Gemeindevorstand fest: «Wir lehnen dieses Gesetz

rundweg ab, weil nach unserer Auffassung kein ausgewiesener entsprechender gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht, beziehungsweise die Nachteile bei weitem überwiegen.»

Zum aktuellen Vorstoss wird unter anderem angemerkt: «Die Exekutive ist aus heutiger Sicht nicht bereit, die kommunale Verwaltung mit der freiwilligen Einführung des Öffentlichkeitsprinzips und dem daraus folgenden, zusätzlichen administrativen Aufwand zu belasten.»

Ende Juni wird die Interpellation im Gemeinderat behandelt. (béz)